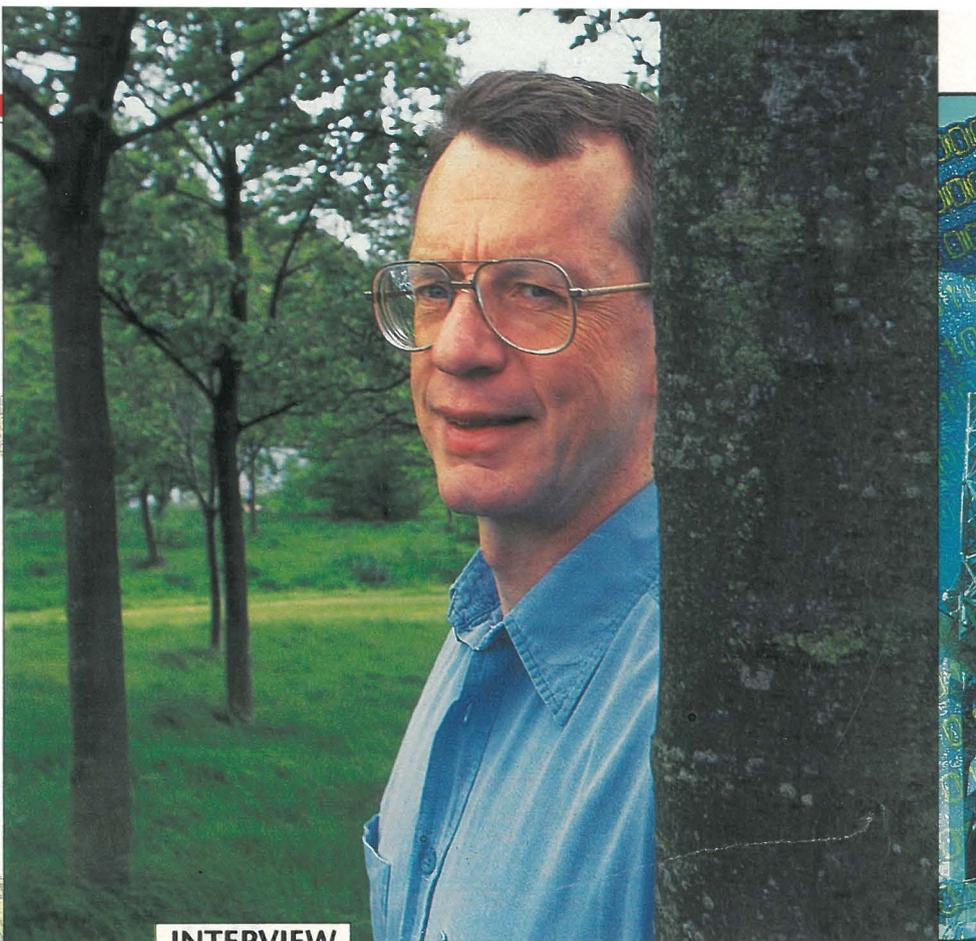


OBSERVIERT LAUSCHER

Der britische Journalist Duncan Campbell ist ein bekannter Spionagespezialist



SUCHER DES VERBORGENEN

■ **Sein Studium der Physik**

in Oxford versüßte sich der heute 47-jährige Campbell mit dem Hacken des Telefonnetzes – dank selbstgebauter Geräte telefonierten er und Kommilitonen zum Ortstarif rund um die Welt, wurden aber in einem Prozeß 1973 freigesprochen.

■ **Als Journalist**

arbeitete Campbell für den Sender BBC, den linksorientierten „New Statesman“ oder den liberalen „Guardian“. Heute betreibt er eine TV-Produktionsfirma.

INTERVIEW

Lauschangriff mit dem U-Boot

Ein Report des britischen Journalisten Duncan Campbell enthüllt neue Details über die globale Abhörmaschine der Geheimdienste

Der studierte Physiker Duncan Campbell, zu Universitätszeiten auch einmal als Telefon-Hacker aktiv, gehört heute zu den bekanntesten Journalisten Großbritanniens. 1987 machte er Pläne für einen britischen Spionagesatelliten publik und löste damit eine historische Hausdurchsuchung beim Sender BBC, Tumulte im Londoner Parlament und eine Krise der Regierung Thatcher aus.

Ein Jahr später beschrieb der Spionagespezialist als erster, wer und was sich hinter „Echelon“ verbirgt: Seit zwei Jahrzehnten soll dieser Verbund weltweiter Abhöreinrichtungen – vom sagenumwobenen US-Geheimdienst National Security Agency (NSA) dominiert – den internationalen Datenverkehr flächendeckend und weitgehend automatisch durchforsten. Großbritannien, Kanada, Australien und Neuseeland sind angebliche Mitbetreiber des

globalen Datenstaubsaugers. Erst im vorigen Jahr sorgte ein Papier der wissenschaftlichen EU-Arbeitsgruppe STOA („Scientific and Technological Options Assessment“) über Echelon im Europäischen Parlament für Empörung. Im STOA-Auftrag hat Duncan Campbell jetzt einen neuen Report über Echelon und den Stand der internationalen Lauschtechnik verfaßt, der inzwischen offiziell vom STOA-Büro in Luxemburg verbreitet wird („Interception Capabilities 2000“, auf Campbells Homepage abrufbar unter <http://www.iptvreports.mcmail.com/ic2kreport.htm>). Das Arbeitspapier gibt neue und detaillierte Einblicke ins technische Innenleben einer globalen Lauschmaschine.

FOCUS: Mr. Campbell, glauben Sie, daß dieses Telefonat abgehört wird?

Campbell: Unser Gespräch zwischen Großbritannien und Deutschland durch-

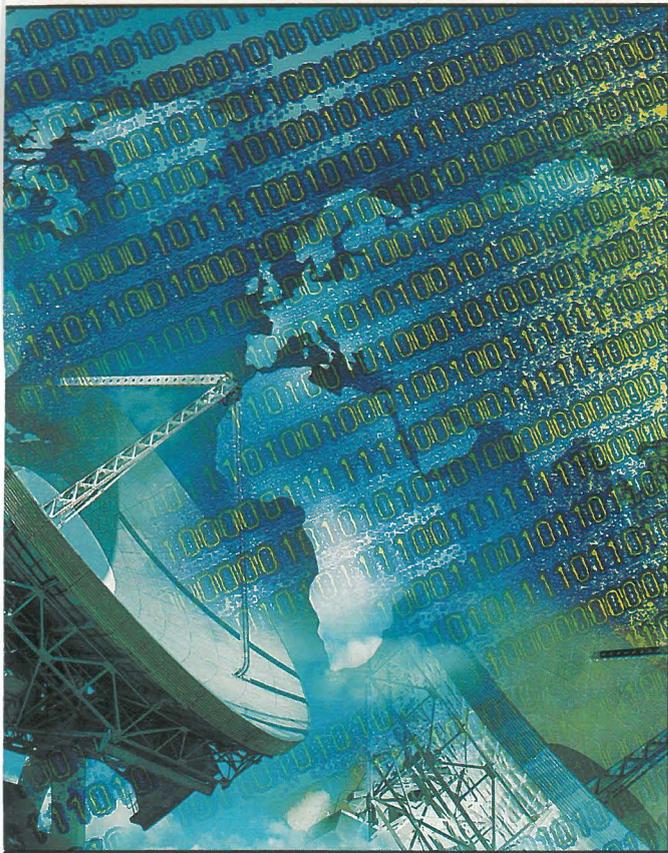
läuft internationale Leitungen, die von britischen und US-Geheimdiensten nahezu vollständig durchforstet werden. Ich glaube aber nicht, daß es in den breiten Datenströmen besondere Aufmerksamkeit erregt.

FOCUS: Welchen Anteil der weltweiten Kommunikation filtern denn die Geheimdienste nach Ihren Erkenntnissen?

Campbell: Für das Abhören im eigenen Land gibt es meist strenge Auflagen. Die gelten so jedoch nicht für internationale Verbindungen. Und in diesem Bereich gibt es kaum noch Kommunikationsmittel, auf die etwa die Betreiber des Echelon-Verbunds nicht Zugriff hätten. Der überwältigende Teil davon dürfte nach Verwertbarem abgehört werden.

FOCUS: Wie funktioniert das genau?

Campbell: Am einfachsten lassen sich Kommunikationssatelliten abhören –



UNSERE DATENWELT ist für viele Geheimdienste ein offenes Buch, glaubt Duncan Campbell. Sein EU-Arbeitspapier soll die These stützen

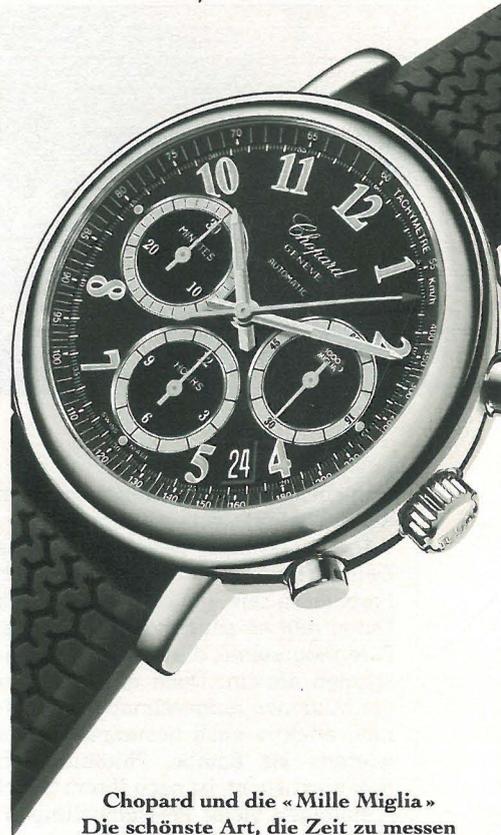
„Bis zu diesem Jahr unbekannt waren Spezial-U-Boote, die Abhörschnittstellen an Unterseekabeln installieren. Seit 1984 setzen die USA diese Technik auch im Mittelmeer ein“

→ DUNCAN CAMPBELL

Chopard

GENÈVE

depuis 1860



Chopard und die « Mille Miglia »
Die schönste Art, die Zeit zu messen



Chopard an der Mille Miglia: Jacky Ickx und K-F. Scheufele

ein Kinderspiel, denn ihre Signale sind natürlich nicht nur von den dafür vorgesehenen Bodenstationen zu empfangen. Mit den ersten Satelliten entstanden auch die dazugehörigen Horchposten. Weltweit mögen heute vielleicht 300 Einzelsysteme in Betrieb sein, ich selbst habe allein 140 Echelon-Lauscheinrichtungen gezählt. Doch auch herkömmliche Richtfunkstrecken, etwa zwischen Städten, können relativ einfach abgehört werden. Ein Teil ihrer Signale wird in den Weltraum abgestrahlt, dort von speziellen Satelliten aufgefangen und dann an Bodenstationen wie Bad Aibling in Deutschland oder Menwith Hill in Großbritannien weitergeleitet, die größte Lauscheinrichtung der Welt.

Eine weitere Möglichkeit war bis zu diesem Jahr unbekannt: Spezial-U-Boote, die Abhörschnittstellen an Unterseekabeln installieren. Seit 1984 setzen die USA diese Technik nicht mehr nur gegen die Sowjetunion, sondern etwa auch im Mittelmeer ein. Natürlich können Überlandleitungen so nicht ausspioniert werden. Aber im selben Moskauer Museum, in dem ein Abhörgerät für Überseekabel zu sehen ist, das aus dem Meer gefischt wurde, ist auch eine ähnliche Vorrichtung für Überlandkabel ausgestellt. Natürlich

sind solche Systeme viel schwieriger zu installieren und werden wohl nur in Ausnahmefällen eingesetzt – es ist einfacher, im eigenen Land zu sitzen und die vorbeirauschenden Daten zu kontrollieren.

FOCUS: Das Belauschen der Internet-Kommunikation scheint für US-Geheimdienste da besonders bequem zu sein.

Campbell: Ja, weil die Daten nicht wie beim Telefon festgelegte Routen nehmen. Wenn Sie eine E-Mail von Frankfurt nach Rom schicken, ist es nicht unwahrscheinlich, daß sie – je nach Netzauslastung – trotzdem über die USA läuft. Dort ballt sich die größte Netzkapazität der Welt. Fast alle interkontinentalen und sogar viele europäische Verbindungen laufen über die Staaten. Und die Datenströme an den großen US-Netzknoten werden von der heimischen Agentur NSA systematisch gefiltert.

FOCUS: Gibt es denn keine unzugänglichen elektronischen Kommunikationsmittel mehr?

Campbell: Das neue Satellitensystem Iridium ist von außen wegen seiner speziellen technischen Auslegung extrem schwer zugänglich. Ich weiß, daß im Moment in der EU heftig darüber diskutiert wird, ob Iridium-Telefona- ▶

► **Mille Miglia Chronograph** mit automatischem Aufzug. Gummiarmband mit berühmten Dunlop Racing Design Reifenrelief. Datumsanzeige, Tachometer. Stunden- und 30-Minuten Zähler, kleine unabhängige Sekundenanzeige. In Gelbgold 18 kt (Ref. 16/1250), in Stahl (Ref. 16/8331). Verkauf durch führende Uhrengeschäfte oder Juweliere. Chopard Boutiquen: Baden-Baden - Hamburg - Kampen/Sylt - München - Wien. Für weitere Informationen: Chopard Deutschland, Tel. 07231/4867 - Chopard Genève, Tel. ++41 22/719 31 31

CAMPBELLS BERICHT

beschreibt auch eine angebliche Geheimkooperation internationaler Strafverfolgungsbehörden, die Abhörstandards für neue Kommunikationsgeräte definiert haben



DIE NSA
mit 37 000 US-Mitarbeitern ist die weltgrößte Spionageeinrichtung und gilt als Drahtzieherin des Echelon-Systems



„Wenn wir uns nicht bald um besser geschützte Kommunikation kümmern, bekommen wir ernsthafte Probleme“

→ DUNCAN CAMPBELL

te nicht über eine Bodenstation nahe Rom abgehört werden können.

FOCUS: Das Auswerten der anfallenden Datenmassen scheint das eigentliche Problem zu sein. Für rein elektronische Daten gibt es angeblich ausgefuchste Filterprogramme, die Internet-Suchmaschinen ähneln. Doch eine Software, die Millionen aufgeschnappter Telefonate effektiv nach bestimmten Stichwörtern wie Bombe, Plutonium und Irak durchsucht, ist nach Ihrem Bericht – entgegen vieler Pressemeldungen – nirgendwo im Einsatz.

Campbell: Keiner der Journalisten, die das behaupten, hat dafür harte Quellen. Mir hat ein ehemaliger NSA-Direktor erzählt, daß er für nichts soviel Steuergelder verschwendet habe wie für eine solche Wortsuch-Software. Was hingegen funktioniert, ist das automatische Erkennen der Stimmprofile bestimmter Personen im Datenstrom und das Herausfiltern der dazugehörigen Telefonate. Der neueste Trend ist aber, ganze Gesprächsthemen auto-

matisch zu klassifizieren – eine vielversprechende Technik, die nicht auf dem korrekten Erkennen einzelner Wörter beruht.

FOCUS: Die Geheimdienste setzen ihre globalen Lauschsysteme nicht nur gegen potentielle Kriegsgegner oder Terroristen ein. Welchen Teil der Aktivitäten beansprucht nach Ihrer Meinung heute die Wirtschaftsspionage?

Campbell: Bei den führenden Diensten vielleicht ein Drittel bis die Hälfte. Aber soviel ich weiß, gibt es nirgendwo die Möglichkeit für Großunternehmen, direkt nach bestimmten Informationen zu fragen oder eine Art Geheimdienstabonnement zu bekommen. In der Regel werden die Wirtschaftsministerien der jeweiligen Länder über relevante Erkenntnisse informiert und können dann von Fall zu Fall entscheiden, ob sie diese weiterleiten wollen.

Besonders schlimm ist nach meiner Einschätzung Frankreich, das seinen Geheimdienst sehr konsequent einsetzt, um für Firmen wirtschaftliche

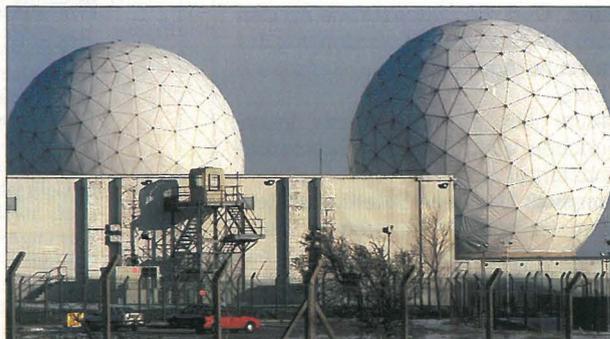
Vorteile herauszuholen. Großbritannien folgt gleich danach, dann Länder wie Australien, die USA oder Deutschland und Schweden.

FOCUS: In Ihrem Bericht wird auch erstmals eine geheimnisvolle Einrichtung namens ILETS („International Law Enforcement Telecommunications Seminar“) erwähnt. Was soll sich dahinter verbergen?

Campbell: Ich habe entdeckt, daß sich unter diesem vom FBI geschaffenen Dach die Strafverfolgungsbehörden europäischer und anderer Staaten im geheimen getroffen haben, um sicherzustellen, daß standardisierte Abhörmöglichkeiten in jedes moderne Kommunikationsmittel eingebaut werden. Dabei waren sie sehr erfolgreich: Sie haben etwa arrangiert, daß ihre Anforderungen bei zukünftigen Spezifikationen der International Telecommunication Union in Genf berücksichtigt werden. Das Problem dabei ist, daß weder die Industrie einbezogen wurde, die schließlich diese Anforderungen umsetzen muß, noch Leute, die auf die Einhaltung der Bürgerrechte achten. Kein nationales Parlament hat darüber jemals diskutiert. Und letztlich werden die Konsumenten für solche totalen Abhörsysteme bezahlen. Wir bewegen uns immer mehr auf eine vollständige Transparenz zu. Wenn wir uns im Dienste der Sicherheit für Wirtschaftsunternehmen und im Dienste unserer eigenen Privatsphäre nicht bald um besser geschützte Kommunikation kümmern, bekommen wir ernsthafte Probleme. ■

MENWITH HILL

in Großbritannien ist die größte Abhöreinrichtung der Welt. Im deutschen Bad Aibling steht ebenfalls ein großer Horchposten



JOCHEN WEGNER